Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Dienstag, den 6. Mai 1941 — Nr. 104

Generalmobilmachung im Irak

Englische Panzer von irakischen Truppen zurückgeschlagen - 29 Briten abgeschossen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

sch. Bern, 6. Mai. Die Regierung des Irak hat die Generalmobilmachung aller Teile des Heeres angeordnet. Gleichzeitig wurden Maßnahmen ergriffen, um Hetzversuchen britischer Agenten das Handwerk zu legen. Am Sonntag wurde zum erstenmal die irakische Hauptstadt von englischen Flugzeugen überflogen und mit Bomben beworfen. Dabei wurde ein Wellington-Flugzeug abgeschossen. In Bagdad kam es zwischen Arabern und Juden, die Hetzschriften zu verteilen versuchten, zu heftigen Zusammenstößen, wobei Juden von den aufgebrachten Irakern gelyncht wurden. Englische Banken im Irak wurden unter irakische Kontrolle gestellt und die britischen Guthaben gesperrt. König Feisal II. ist übrigens in Begleitung seiner Mutter, Königin Alia, wieder in Belgrad eingetroffen.

Die Hauptkämpfe haben sich jetzt, soweit man aus Bagdader und Londoner Berichten erkennen kann, um das verschanzte Fliegerlager von Habbaniyah und rund um Basra abgespielt. Habbaniyah, das westlich des Euphratstromes etwa 90 Kilometer von Bagdad entfernt liegt, ist schon seit Jahren zum großen britischen Stützpunkt im Irak ausgebaut worden. Dort befindet sich vor allem ein ausgedehntes Fliegerschulungslager der RAF. Das dort stationierte Personal der englischen Luftwaffe soll insgesamt 5000 Mann, darunter 2000 Engländer umfassen. Die restlichen Truppen werden teilweise von Indern gestellt.

Sämtliche Petroleumraffinerien und Oelquellen des Irak befinden sich — wie bereits vom irakischen Oberkommando bekanntgegeben — in Händen der irakischen Truppen. Bis zum 3. Mai wurden 29 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden vernichtet, andere wurden schwer beschädigt. Während dieser Handlungen ging nur ein einziges irakisches Flugzeug verloren. Eine englische Kolonne, die den Versuch unternahm, ein Petroleumdepot anzugreifen, wurde in die Flucht geschlagen. Bei dem Gefecht wurden ein englischer Oberst schwer verwundet.

Die Engländer sind sehr bemüht, die strategischen Punkte, die die Truppen des Irak dem Zugriff der Briten entzogen haben, in ihren Besitz zu bekommen. Vor allem liegt ihnen daran, die Verbindungswege zwischen Irak und Syrien in ihre Hand zu bekommen. Ein englischer Panzerangriff gegen das Wüstenfort Rutbah auf der Strecke Damaskus—Bagdad ist von den Truppen des Irak mit Erfolg zurückgeschlagen worden.

London gibt im einzelnen an, daß britische Truppen den Flugplatz und das Kraftwerk von Basra besetzt hielten, die übrigen Teile der Hafenstadt seien ebenso wie Bagdad und Mossul in der Hand irakischer Kräfte. Nach den von Bagdad ausgegebenen Darstellungen hat der Irak bisher ungefähr hunderttausend Mann unter den Waffen, während sich die englischen Truppen bislang auf etwa 20 000 Mann belaufen sollen. In den Oeldistrikten um Mossul seien große irakische Truppenverbände angesammelt. Basra sei vollständig eingeschlossen.

In der englischen Oeffentlichkeit kommt die tiefe Sorge Londons über die Entwicklung im Irak immer unverhohlener zum Ausdruck. Verschiedene Blätter halten die Lage bereits für so bedenklich, daß sie für die Zerstörung der Oelquellen des Irak eintreten, wenn sich diese Maßnahme als nötig erweisen sollte. Wohl aus Wut darüber, daß die Oelversorgung der britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer unterbunden werden könnte. London muß nämlich zugeben, daß die britische Oelzufuhr nach Haifa unterbunden ist.

In einer Ansprache dankte der Ministerpräsident Raschid Ali el Kailani dem irakischen Volk für seine mustergültige Disziplin und der Armee für ihren bisher gezeigten Mut. Eine Nation mit einer so tapferen Armee könne nicht untergehen. Die Kundgebungen zugunsten der irakischen Regierung nehmen im ganzen Lande ihren Fortgang.

Von allen Seiten gelangen Sympathietelegramme nach Bagdad, in denen der Kampf gegen die englischen Unterdrücker als Beginn des nationalen Befreiungskampfes aller Araber gefeiert wird. Zahlreiche Staatsbürger des Irak, vor allem Studenten, die sich in Beirut und anderen Städten Syriens und des Libanons aufhielten, sind unverzüglich in die Heimat abgereist und zu den Fahnen geeilt. Aus Aegypten kommen Nachrichten, daß auch dort die Erhebung der Araber im Irak wie eine Befreiungstat wirkt.

Das 3. Bataillon von Transjordanien ist geschlossen zu den irakischen Streitkräften übergegangen. In allen Zentren des Vorderen Orients werden Sympathieveranstaltungen für den Irak veranstaltet. In Kairo wurde der Sicherheitsdienst verstärkt. Zahlreiche Personen wurden von britischen Polizisten verhaftet. In Jerusalem, Nablus und Jaffa sind neue Unruhen ausgebrochen. Die britischen Truppen schossen auf die Menge, wobei es Tote und Verwundete gab. Vor der Residenz des britischen Oberkommissars explodierte eine Bombe.

Der in Bagdad lebende Großmufti von Jerusalem, Amin El Husseini, hat das arabische Volk von Palästina in einem Aufruf aufgefordert, die Sache des Irak kämpfend zu unterstützen. Der englandhörige Emir von Transjordanien versucht natürlich alles, um die Engländer zu unterstützen. Er hatte am Sonntag in seiner Hauptstadt Amman eine Reihe englischer Agenten, darunter den abgesetzten Regenten Iraks Abd El Ilah und den ehemaligen irakischen Ministerpräsidenten und Außenminister um sich versammelt, um

Fortsetzung auf Seite 2

London in tödlicher Verlegenheit

Nach der Führerrede noch größere Verwirrung unter den Plutokraten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

sch. Berlin, 6. Mai. Das zur Reichstagsrede des Führers vorliegende Echo aus den europäischen Städten zeigt, daß man überall mit größter Spannung den Worten des Führers Großdeutschlands gelauscht hat und daß die beispiellose Siegesbilanz, die Adolf Hitler dem deutschen Volk und der Welt bekannt gab, überall tiefen Eindruck ausgelöst hat.

Stündlich kommen immer neue Stimmen aus dem befreundeten Italien, aus Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Spanien und anderen Ländern zu uns, die zum großen Teil Dankbarkeit gegenüber Adolf Hitler und der deutschen Wehrmacht in Verbindung mit offener Bewunderung der politischen und militärischen Leistungen Großdeutschlands zum Ausdruck bringen.

In den Balkanländern ist die Rede mit großer Genugtuung und Befriedigung aufgenommen worden. Auch Spanien ist stark beeindruckt worden und hebt vor allem die Anprangerung des Kriegsverbrechers Churchill hervor. Japans Presse vermerkt die Entschlossenheit, allen Herausforderungen der angelsächsischen Kriegshetzer entgegenzutreten. In Washington wird die Abrechnung mit Churchill unterstrichen, ebenso in Schanghai, während Argentinien die englischen Lügen widerlegt sieht.

Auch in London hat die Rede eine unzweifelhaft starke Wirkung gehabt. Denn die Plutokraten haben bis zur Stunde noch nicht das Stichwort für eine Erwiderung gefunden. Sie wissen, daß sich die deutschen Zahlenangaben immer als richtig erwiesen haben, und sie stehen nun vor der unbequemen Aufgabe, zu den lügnerischen Behauptungen, die sie über angebliche Riesenverluste Deutschlands auf dem Balkan ausgestreut haben, etwas zu sagen. Sie tun zunächst noch nichts, geben sich aber um so größere Mühe, mit allgemeinen Phrasen und ganzen Serien von Lügen und dummen Behauptungen wenigstens etwas zur Führerrede zu sagen. In London meint man vor allem, die Rede des Führers habe nichts Besonderes enthalten, und insbesondere fehle ihr jeder Hinweis darauf, was Adolf Hitler nunmehr zu tun gedenke. Das könnte den Plutokraten so passen, wenn der Führer ihnen seine Pläne schon im voraus mitteilen würde.

Solche Argumente gegen die Führerrede zeigen nur, wie peinlich die Bekanntgabe der genauen deutschen Verlustzahl für London gewesen ist, und wie man sich im Plutokratenlager dreht und windet, um das große und dringliche Interesse der englischen Bevölkerung nach Aufklärung einigermaßen zu befriedigen. Da man irgend etwas sagen mußte, erklärte man in Bausch und Bogen, die deutschen Soldaten wüßten ja am besten, wie hoch die Verlustziffern auf dem Balkan gewesen seien. Jawohl, das wissen sie, und in zahllosen Feldpostbriefen haben die Balkankämpfer immer wieder die Tatsache der beispiellosen Niedrigkeit der deutschen Verluste unterstrichen.

Man hat in London offenbar selbst den Eindruck, daß solche Bemühungen keine große Wirkung haben können, und aus diesem Grunde wird man gleichzeitig massiver und erklärt, Churchills letzte Rede habe Adolf Hitler ins Mark getroffen, der Führer habe sich damit gebrüstet, daß er die Vereinigten Staaten und die ganze Welt schlagen könne. Von diesen Behauptungen ist eine dummdreister als die andere.

Das ganze englische Getue aber offenbart nur die jetzt noch größere Unsicherheit und Verwirrung, in der sich England nach der Führerrede befindet. Man hat drüben das durchaus berechtigte Gefühl, daß zwischen den Reden Adolf Hitlers und dem Wortgeschwall Churchills ein himmelweiter Unterschied besteht. Churchill prophezeit und lügt, er hat aber das Pech, daß seine Prophezeiungen nie in Erfüllung gehen. Churchill läßt sich nur von dem Bestreben treiben, immer neue Blutopfer der britischen Plutokratie zu finden, der Führer aber pflegt nur eins zu tun, nämlich zu handeln.

Mister Balfour hetzt zum Mord

Zynisches Bekenntnis: „Es macht mir nichts aus, deutsche Frauen zu bombardieren!"

Berlin, 5. Mai. Die harten und erfolgreichen Schläge der deutschen Luftwaffe auf kriegswichtige Ziele der britischen Insel haben eine deutlich wahrnehmbare Unruhe in der Bevölkerung Englands hervorgerufen. Der Unterstaatssekretär im Londoner Luftfahrtministerium, Balfour, ist daher auf eine Vortragsreise geschickt worden, um die Aufregung zu dämpfen. Bei dieser Gelegenheit hat der Unterstaatssekretär rundweg erklärt: „Es macht mir gar nichts aus, deutsche Männer und Frauen zu bombardieren."

Es wird also von britischer zuständiger Seite wieder einmal zugegeben, daß Churchill und seine Hintermänner gar nicht daran denken, die RAF. zunächst zum Angriff auf militärische Ziele des Großdeutschen Reiches anzusetzen. Der erwähnte Unterstaatssekretär geht sogar so weit, zu erklären, daß England sich „vielleicht den Luxus leisten" könne, „militärische Ziele zweiten Ranges anzugreifen, wenn die RAF. mehr Bombenflugzeuge als Deutschland besäße". Diese Logik ist recht merkwürdig. Zum Angriff auf militärische Ziele ersten Ranges reicht die RAF. schon gar nicht aus, und die Anfliegung militärischer Ziele zweiten Ranges wird sogar als ein Luxus bezeichnet. Da nun die RAF. sich nicht einmal diesen „Luxus" leisten kann, beschränkt sie sich darauf, deutsche Männer und Frauen zu bombardieren.

Dieses Eingeständnis des Unterstaatssekretärs Balfour im britischen Luftfahrtministerium bedeutet die schwerste moralische Niederlage für die RAF., die man sich denken kann.

Malta wird zum Trümmerhaufen

Immer neue Angriffe unserer Luftwaffe

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 6. Mai. Die militärischen Anlagen Maltas verwandeln sich, wie aus italienischen Berichten hervorgeht, unter der Wirkung der zahlreichen und starken Angriffe der deutschen Luftwaffe in den letzten mondhellen Nächten immer mehr zu einem zusammenhängenden Schutt- und Trümmerhaufen. Als Operationsbasis wird Malta für die Engländer immer weniger benutzbar.

Kampf um Oel

Von Dr. S. Weber

Der nunmehr offen ausgebrochene Konflikt des Königreichs Irak mit den Engländern rückt das bereits in und nach dem Weltkrieg brennende Problem der Zugehörigkeit dieses alten Kulturlandes Mesopotamien mit einem Schlage ins Licht des Tages.

Im Jahre 1915 drangen in dieses Gebiet englische Truppen bis nach Bagdad vor, die aber dann von Generalfeldmarschall von der Goltz zurückgeworfen wurden. Der deutsche Feldherr schloß 1916 etwa 13 000 Engländer in Kut el Amara am Tigris (unweit Basra) ein, die sich ihm ergeben mußten.

Trotz dieser verhängnisvollen kriegerischen Mißerfolge hatte der englische Außenminister im Auftrage seiner Regierung dem französischen Botschafter Cambon in demselben Jahre 1916 die Versicherung gegeben, daß bei der ins Auge gefaßten Teilung der Türkei Mesopotamien Frankreich anheimfalle. Noch vor Beendigung des Weltkrieges mußte Clemenceau Lloyd George die Abtretung des ölreichen türkischen Wilajets Mossul an England zugestehen, obwohl damals weder englische noch französische Truppen dort standen.

Im Friedensdiktate von Sèvres (1920) suchte England die Türkei fast vollständig aufzulösen. Auch Griechenland erhielt dabei seinen Beuteanteil: Ost-Thrazien und das Smyrnagebiet. Ostanatolien sollte an Armenien; Kilikien und Syrien an Frankreich; Palästina und Mesopotamien an Großbritannien fallen.

Unter Kemal Pascha erhob sich die Türkei gegen diese Vernichtung ihrer staatlichen Existenz. Die Engländer hatten die Griechen dazu erkoren, der Türkei den Garaus zu machen unter der Zusicherung der Zuteilung ganz Anatoliens. Innerhalb von zehn Tagen trieb Kemal Pascha drei griechische Armeekorps ins Meer und zog am 9. September 1922 in Smyrna ein. Hunderttausende Griechen, die im Solde Englands gekämpft hatten, waren gefallen.

Nachdem so durch aktiven Widerstand die Türkei das für England kämpfende griechische Heer aus dem Lande vertrieben hatte, wurde mit ihr der Friedensvertrag von Lausanne am 24. April 1923 geschlossen. Er beschränkte die Türkei im wesentlichen auf Ost-Thrazien, Kleinasien und einen Teil Armeniens. Immerhin sicherten sich Großbritannien und Frankreich wichtige Bestandteile des Türkischen Reiches. Syrien wurde französisches, Palästina britisches Mandat. Für Mesopotamien (Irak) und Hedschas hatten die englischen Staatsmänner die Form „selbständiger" Königreiche gewählt. Doch die Selbständigkeit beider Länder oder gar ihre Unabhängigkeit wurden von England nur als Attrappen angesehen.

Irak ist ein Interessengebiet des englischen Empire, weil es der Sicherung des britischen Land- und Luftverkehrs nach Indien dienen soll. Wenn Großbritannien 1920 auf der Konferenz von San Remo den Irak als sein Mandat erklärte, so deshalb, weil es das dortige Oel ausbeuten und den Weg nach Indien sichern wollte. Die Erklärung der Selbständigkeit des Königreichs Irak und seine Aufnahme in den Völkerbund führte England dann 1923 durch, um die unter der Führung Kemal Paschas erstarkte türkische Republik, die kurz nach der Unterzeichnung des Vertrages von Lausanne, am 29. Oktober 1923, ausgerufen worden war, unter Druck zu setzen.

In geschickter oder richtiger in echt englisch hinterlistiger Weise hatten die britischen Staatsmänner beim Abschluß des Lausanner Vertrages die Regelung der Zugehörigkeit des ölreichen Mossulgebiets durch den Völkerbund vorgesehen. Dieser sprach dann nach langen Verhandlungen Mossul dem Königreich Irak zu, das völlig unter englischen Einfluß gestellt worden war.

Die englische Gesellschaft Irak Petrol Company beherrscht seitdem die Erdölförderung im Irak (um Mossul und Kirkuk) vollständig. Sie hat auch die rund 2000 Kilometer langen Rohrleitungen von den Oelfeldern nach dem Mittelmeerhafen Haifa in Palästina quer durch die arabische Wüste angelegt. Durch England wurde aber auch die Fertigstellung der Bagdadbahn betrieben, die jetzt bis nach Basra am Persischen (Iranischen) Golf führt. Einst war von Deutschland der Ausbau dieses Verkehrsweges geplant und bis in alle Einzelheiten vor dem Weltkriege zu dem Zwecke entworfen worden, um die Türkei wirtschaftlich zu erschließen und stark zu machen. Einzig am Widerstande Englands scheiterte dies.

Das Königreich Irak versuchten die britischen Staatsmänner von seiner Geburtsstunde an fest in der Hand zu halten. Ein König aus dem Hause Feisal hat zwar nominell das Erst-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Belfast bombardiert

Berlin, 5. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Starke deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht einen wirksamen Angriff gegen den wichtigen Umschlaghafen Belfast in Nordirland. Gewaltige Explosionen, viele Großfeuer und Flächenbrände, vor allem in Anlagen der Flugrüstungsindustrie sowie in der Vickers-Armstrong-Werft wurden beobachtet. Vier im Hafen liegende Schiffe gerieten in Brand. Andere Kampffliegerverbände bombardierten die Werften der britischen Kriegsmarine und Ernährungsbetriebe in Barrow in Forneß an der britischen Westküste und erzielten in den zum Teil von den Angriffen der vorletzten Nacht noch brennenden kriegswichtigen Anlagen des Merseygebietes neue Volltreffer. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Rüstungswerke bei Hartlepool sowie gegen die Hafenanlagen von Ipswich und Plymouth.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge vier Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT. sowie einen Zerstörer. Sie beschädigten durch Bombenwurf fünf weitere große Handelsschiffe schwer.

Bei einem Tagesangriff leichter Kampfflugzeuge gegen den Flugplatz Manston in Südostengland wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört und Brände in Unterkünften und Betriebsstoffanlagen hervorgerufen.

In Nordafrika wurden britische Gegenangriffe vor Tobruk schon beim Ansatz durch Artilleriefeuer zerschlagen.

Die Kriegsmarine stellte mit der Donauflottille minenfreie Schiffahrtswege auf der Donau sicher.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet weder bei Tag noch bei Nacht statt.

---

geburtserbrecht. 1933 wurde jedoch schon König Feisal vom englischen Geheimdienst ermordet. Dann trat die Thronfolge der nationalistische König Gasi I. an. Auch er wurde 1939 ein Opfer des Secret Service durch einen „Autounfall". Der neue König Feisal II. ist erst vier Jahre alt. Seine Regierung mußte dem Deutschen Reiche den Krieg erklären. Eine Reihe Minister Iraks, die nicht blindlings Englands Befehlen gehorchten, wurde seit dem Kriege schon aus dem Wege geräumt. Und als in diesen Wochen ein Ministerium, das nicht unbedingt den britischen Gewalthabern folgte, ans Ruder kam, da landeten englische Truppen in Basra, um das neue Kabinett den englischen Wünschen gefügig zu machen. Das Land umfaßt eine Fläche von etwa 370 000 Quadratkilometern und hat 3,3 Millionen Einwohner.

Deutsche Wehrmacht als Helfer

Aufbaudienst in Belgrad am Werk

Berlin, 5. Mai. In den besetzten Gebieten des Balkans sind nach der Vertreibung der letzten britischen Soldaten vom Kontinent wieder geordnete Verhältnisse eingetreten. Ueberall sorgt die deutsche Wehrmacht für die rasche Instandsetzung der zerstörten lebenswichtigen Betriebe und Verkehrsanlagen. In Belgrad haben deutsche Soldaten bereits 24 Stunden nach der Einnahme der Stadt die lahmgelegte Elektrizitätsversorgung wieder in Gang gebracht. Ebenfalls ist durch tatkräftiges Eingreifen der Wehrmacht die Wasserversorgung wieder hergestellt worden. Ein unter deutscher Führung stehender Aufbaudienst ist unermüdlich mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt, die der von England angezettelte Krieg hier verursacht hat. Die Schnelligkeit, mit der die wichtigsten und lebensnotwendigsten Dinge wieder in Ordnung gebracht worden sind, zwingt den Serben Hochachtung ab. Sie erkennen, daß der deutsche Soldat nach hartem Zupacken und blitzschnellem Sieg den Völkern tatsächlich Sicherheit und Zufriedenheit bringt.

Prahlhänse: Simowitsch und Frei

Die angebliche Donaublockierung

Berlin, 5. Mai. Wie bereits der Führer in seiner Rede bekannt gab, ist der Verkehr auf der Donau wieder in vollem Umfang aufgenommen worden. Noch am 4. Mai hatte der einstige Ministerpräsident Simowitsch des auseinandergefallenen jugoslawischen Staates erklärt, daß die Donau auf mindestens drei Monate blockiert worden sei, so daß die Deutschen größte Mühe haben würden, auf diesem Strome Transporte durchzuführen. Der geflohene serbische Minister hätte klug gehandelt, wenn er geschwiegen hätte. Das gleiche könnte man übrigens auch von dem Schweizer Oberst Frei sagen, der in einem hetzerischen Vortrag strategische Weisheiten verzapfte, als ob es weder Panzerwagen noch Stukas gäbe, denn er meinte geschwollen: Militärisch könne sich die Schweiz halten, wenn sie wolle. Im Notfalle werden Pässe und Durchstiche gesprengt und es würden Monate und Jahre vergehen, bis sie wieder hergestellt sind. Wir kennen diese Art von Prahlereien und wissen, wie sie jedesmal geendet haben!

Fünf Briten abgeschossen

Jäger und Vorpostenboote erfolgreich

Berlin, 5. Mai. Bei einem Vorstoß deutscher Jäger am 5. Mai gegen Süd-England wurde ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane und ein Lysander-Flugzeug abgeschossen. Die deutschen Jäger kehrten ohne eigene Verluste zurück. Deutsche Vorposten- und Sicherheitsstreitkräfte schossen am 5. Mai an der Atlantikküste drei angreifende feindliche Flugzeuge ab.

Generalmobilmachung im Irak

Fortsetzung von Seite 1

die Aufstellung eines arabischen „Expeditionskorps" zu proklamieren, das an der Seite Englands kämpfen soll. Trotzdem überschreiten weiterhin viele Beduinen Transjordaniens Grenze, um sich dem Irak als Freiwillige zur Verfügung zu stellen.

Der Konflikt England-Irak hat, wie Agenzia Stefani aus Teheran meldet, sehr tiefen Eindruck in iranischen Kreisen hervorgerufen, die ihre Sympathie für das irakische Volk nie verborgen haben, mit dem sie durch den Saadabad-Pakt verbunden sind. Ein iranischer Staatsangehöriger, der von Bagdad zurückkehrte, hat berichtet, daß der Haß gegen die Engländer im Irak sehr groß sei und daß die ganze irakische Bevölkerung sich heute in der Erhebung gegen die britische Unterdrückung um ihrer Führer schare. In Beirut haben irakische und palästinensische Studenten sich vor dem irakischen Konsulat versammelt und begeisterte Manifestationen für die Sache des Irak veranstaltet.

Roosevelt schließlich, der es immer vorzüglich versteht, sich in die Verhältnisse anderer Staaten zum größten Schaden dieser Länder einzumischen, scheint auch schon wieder von Unruhe geplagt zu sein. Nach dem Mißerfolg seiner „Sonderdelegierten" auf dem Balkan soll er die Absicht haben, neue amerikanische Beobachter nach der Hauptstadt des Iran, Teheran, und auch nach Bagdad zu entsenden. Sie sollen schon ernannt und reisefertig sein. Außerdem hat Roosevelt die Entsendung eines weiteren militärischen Beobachters nach Ankara verfügt. Kein Zweifel, daß auch diese Agenten Roosevelts wieder versuchen werden, sich aktiv in die Politik von Ländern einzumischen, die Amerika gar nichts angehen.

Inder stürmen Gefängnisse

Neue Zusammenstöße mit Briten in Madras

Rom, 5. Mai. Wie aus Kabul gemeldet wird, kam es in der Umgebung von Madras zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der indischen Bevölkerung und der britischen Polizei. Die Polizei hatte einen Inder wegen zivilen Ungehorsams mißhandelt. Daraufhin stürmten 3000 Inder die Gefängnisse. Sie wurden von der Polizei mit Schüssen empfangen. Es gab zahlreiche Verletzte. Ein Gerücht, daß der Führer der Khaksar, Allama Maschrig, der sich schon über ein Jahr im Gefängnis von Vellore befindet, in Lebensgefahr schwebe, hat bei den Khaksar lebhafte Beunruhigung ausgelöst.

Fünf Beweise für jeden Luftsieg

Nur verbürgte Zerstörungen werden anerkannt - Churchills Stammbuch

Berlin, 5. Mai. Im Gegensatz zu den phantastischen Lügenberichten der Trabanten Churchills über angebliche Erfolge der englischen Luftwaffe an militärischen Zielen ist für die deutsche Luftwaffe von Anfang an durch eine scharfe Kontrolle die Nachprüfung jedes Luftsieges ermöglicht worden. Diese Regelung ist ein Beweis für die Fundierung der deutschen Siegesnachrichten in den Berichten des OKW. überhaupt. Nunmehr ist durch einen Befehl des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eine Zusammenfassung und Ergänzung der Vorschriften über die Anerkennung von Abschüssen, Zerstörungen und Schiffsvernichtungen erfolgt.

Darin wird zunächst grundsätzlich festgestellt, daß Abschüsse von feindlichen Flugzeugen und bemannten Fesselballonen, Zerstörungen feindlicher Flugzeuge am Boden und von Sperrballonen sowie Schiffsvernichtungen bei der Fliegertruppe und der Flakartillerie für die Einheit, nicht aber für die einzelne Besatzung oder Geschützbedienung anzuerkennen sind. Anträge auf Anerkennung der Vernichtung des erwähnten feindlichen Materials können nur vorgelegt werden, wenn die Vernichtung als einwandfrei erwiesen angesehen wird.

Als allgemeine Grundlage für die Anerkennung einer Vernichtung wird in der Regel der Bericht mindestens eines einwandfreien Zeugen oder gegebenenfalls die Bestätigung durch Lichtbild gefordert. Darüber hinaus soll bei Flugzeugabschüssen diesseits der eigenen Linien und im Heimatkriegsgebiet das Auffinden der Flugzeugreste erfolgen. Feindliches Material gilt nur dann als vernichtet, wenn es verbrannt, versenkt oder derart zerstört ist, daß offenbar die Weiterverwendung für den Feind nicht mehr möglich ist bzw. auf Grund von Kampfhandlungen der Benutzung des Feindes entzogen wird, z. B. durch Internierung im neutralen Ausland.

Nach den Erläuterungen zu dieser grundsätzlichen Voraussetzung der Anerkennung einer Vernichtung von Feindmaterial wird vorgeschrieben, daß der Antrag auf Anerkennung eines Abschusses oder einer Zerstörung aus fünf Teilen bestehen muß, nämlich erstens dem ausgefüllten Meldeformular, das allein über 20 Fragen enthält und Zeugenbenennung fordert, zweitens dem Gefechtsbericht, drittens dem Originalzeugenbericht, viertens der Skizze und fünftens den Stellungnahmen der Zwischenvorgesetzten. Die Gefechts- und Zeugenberichte sollen nur unmißverständliche Eigenbeobachtungen des Abfassenden enthalten. Die Zeugen sollen bei fliegenden Verbänden möglichst nicht zu der Besatzung gehören, die den Abschuß oder die Zerstörung erzielt hat.

Bei Schiffsvernichtung ist sinngemäß folgendes in die Meldung aufzunehmen: Erstens, ob Versenkung beobachtet worden ist, zweitens, ob Treffer, drittens, ob Beschädigungen, viertens, ob Schlagseite beobachtet worden ist. Die Richtlinien für die Anerkennung weisen insbesondere auch die Kommandeure auf die Bedeutung der unbedingten Zuverlässigkeit der Abschußmeldungen hin, zumal diese Meldungen auch die Grundlage zur Lagebeurteilung, zur Verleihung höchster Kriegsorden und zur historischen Wahrheit der Kriegsgeschichte bilden.

Abermals Bomben auf Malta

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 5. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 4. Mai haben Verbände des deutschen Fliegerkorps in aufeinanderfolgenden Wellen die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta bombardiert und dabei Brände, Explosionen und schwere Schäden an wichtigen militärischen Anlagen verursacht. In Luftkämpfen haben am 4. Mai deutsche Flugzeuge zwei feindliche Jäger über Malta abgeschossen.

In Nordafrika nehmen unsere Operationen im Abschnitt von Tobruk ihren Fortgang. Einheiten der Luftwaffe haben erneut die Befestigungen von Tobruk bombardiert.

In Ostafrika haben unsere tapferen Truppen im Abschnitt von Alagi einen feindlichen Angriff zurückgewiesen und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt. Unter den Toten waren zahlreiche Palästinajuden.

*

Zwischen britischen und sehr verbitterten Hindutruppen ist es, wie Agenzia Stefani aus Istanbul meldet, in der Gegend von Marsa Matruk zu Zwischenfällen gekommen. Die Hindus brachten ihre Unzufriedenheit mit dem von England in ihrer Heimat gegen die Zivilbevölkerung angewandten System offen zum Ausdruck. Die englischen Behörden sahen sich veranlaßt, die aus Hindutruppen bestehende Garnison nach anderen Punkten zu verlegen, um eine Ausweitung der Unruhen zu verhindern.

Fürchterliche Drohung einer besorgten Seele oder: Das Plutokratenkind in den Vereinigten Staaten „Wenn du nicht auf der Stelle artig bist, Jimmy, kommst du gleich wieder nach London zurück" (Erik)

Der „Gentleman"

Englische Zeitungen schildern ihn uns, wie er durch die Schutthaufen zertrümmerter Städte stapft. Den steifen Hut hat er etwas ins feiste Genick geschoben, die kleinen Schweinsaugen sind zusammengekniffen, die schwammige Backenhaut des Genießers hängt über das Kinn herab. Manchmal läßt er die unvermeidliche Zigarre von einem Mundwinkel in den anderen wandern. Rings um ihn sind häßliche Bombentrichter und verbogene, rauchgeschwärzte Eisenstreben. Schutt und brandiger Mörtel. Mit übernächtigten Gesichtern, in denen noch der Schrecken furchtbarer Nächte sitzt, schauen Menschen zu ihm hin. Er bleibt stehen, fischt sich mit der fettigen Hand die Zigarre aus dem Mund und schwenkt sie mit betonter Fröhlichkeit in der Runde. Ein heuchlerisches Lächeln billigen Triumphes sitzt in seinem Gesicht: „Hallo, old fellows, wir siegen schon!"

Winston Churchill in Lebensgröße, wie ihn England und die Welt kennt. Eine Frau, Phyllis Moir, hat es in ihrem Buch „Ich war Winston Churchills Privatsekretärin" unternommen, das Porträt dieses „Gentleman" um einige Züge zu bereichern. Sie schildert einen Alkohol-Liebhaber, der den Tageslauf mit Sherry beginnt, mit Burgunder, Portwein, Champagner und Napoleon-Kognak fortsetzt und mit Whisky beendet. Sie schildert einen Freßgierigen, der eigene Aufzeichnungen darüber entwirft, wie er sein Roastbeef haben wollte. Und sie weiß überraschend viel von der seidenen Unterwäsche ihres ehemaligen Gebieters zu berichten. Wenn „W. C." sein Diktat aus der Badewanne heraus beendet hat, pflegt er nämlich in Unterhemd und Unterhosen — von denen er rosafarbene bevorzugt — durch die Räume zu stürmen, gefolgt von der mit Bleistift und Stenogrammblock bewaffneten Sekretärin.

Gewiß ein groteskes Bild, aber vielleicht ist es doch bezeichnend: Ein Mann, der in rosa Unterhosen vor seiner Sekretärin zu paradieren liebt, kann es sicher gar nicht einmal geschmacklos finden, inmitten von Trümmern und angesichts schwergetroffener Arbeiter in satter Siegesgewißheit zu lachen.

Fabrik im Flugzeug befördert

Von Italien nach Ostafrika

Von unserem Korrespondenten

hn. Rom, 6. Mai. Gigantische Leistungen vollbrachten in den vergangenen Wochen jene italienischen Transportflugzeuge, die bis in die letzten Tage hinein eine tägliche Verbindung zwischen dem italienischen Mutterland und Ostafrika aufrechterhalten. Die Entfernung, die sie zu überwinden haben, beträgt über 4000 Kilometer. Sie konnten wichtige Nutzlasten befördern, wie Arzneimittel, Ersatzteile und Jagdflugzeuge. Ferner brachten sie eine ganze Autoreifenfabrik in zerlegtem Zustand mit zentnerschweren Maschinenteilen an Ort und Stelle.

Wie Chaplin die Demokratie pries

Er soll 12 Millionen Mk. Schadenersatz zahlen

Stockholm, 5. Mai. Der jüdische Filmschauspieler Charlie Chaplin hat wegen seines letzten Films, der die „Ideale der Demokratie" verherrlichen sollte, eine Schadenersatzklage auf Zahlung von zwölf Millionen Mark bekommen. Der Jude hat nämlich, wie aus Neuyork bekannt wird, von den in dem Film gepriesenen demokratischen Vorrechten einen allzu großen Gebrauch gemacht, wie der Amerikaner Bercovici vor Gericht nachzuweisen gedenkt. Chaplin wird vorgeworfen, unter Bruch getroffener Abmachungen die Idee des Filmes „nachempfunden" zu haben.

Hohe italienische Auszeichnung

für zwei verdiente deutsche Stabsoffiziere

Rom, 5. Mai. Der italienische König und Kaiser hat dem Befehlshaber des deutschen Fliegerkorps, General Hans Geisler, das Komturkreuz und dem Generalstabschef dieses Korps, dem Oberstleutnant Harlinghausen, das Ritterkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen. Dem General Geisler ist das Komturkreuz von dem gegenwärtig in Sizilien weilenden Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Pricolo, überreicht worden. Der Militärorden von Savoyen ist die höchste Auszeichnung, die von Italien an Offiziere verliehen wird.

Gefahr am Roten Meer?

Garnison in Aden soll verstärkt werden

Stockholm, 5. Mai. Der Befehlshaber der englischen Streitkräfte in Aden hat, wie „Göteborgs Morgenposten" aus Beirut meldet, nach einer dort aus Aden eingetroffenen Meldung Verstärkung für seine Garnison verlangt. Der englische Kommandeur in Aden begründete seinen Wunsch damit, daß die Stimmung der Bevölkerung im Jemen (Hadramaut) Sicherheitsmaßnahmen am Ausgang des Roten Meeres notwendig mache.

Politik in Kürze

Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing gestern mittag den Leiter der Syndikate der spanischen Falange, Salvador y Merino, der zur Zeit auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Berlin weilt.

*

Der außerordentliche dänische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Kammerherr Herluf Zahle, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren in Berlin gestorben; er hat seit Sommer 1924 das Königreich Dänemark bei der Reichsregierung vertreten. Der Führer hat dem König von Dänemark und Frau Zahle sein Beileid übermittelt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Sicherstellung der Nachbarhilfe
für die Landbewirtschaftung

Gestützt auf die Erfahrungen des ersten Kriegswirtschaftsjahres, hat der Reichsernährungsminister seine Richtlinien zur Sicherung der Landbewirtschaftung neu gefaßt. Sie regeln insbesondere die nachbarliche Hilfe, die wegen der Einberufungen zur Wehrmacht und der Heranziehung von Zugtieren und sonstigen Betriebsmitteln von wesentlicher Bedeutung für das Dorf ist. Zur Gewährleistung der Frühjahrsbestellung soll jeder Ortsbauernführer einen einheitlichen Plan aufstellen als Grundlage für die dann im einzelnen unter freiwilliger Mitarbeit aller durchzuführenden Aufgaben. Soweit die freiwillige Arbeitsleistung über den Rahmen der ortsüblichen nachbarlichen Hilfe hinausgeht, hat der Leistungsempfänger den Leistenden eine entsprechende Entschädigung zu gewähren, die bei Nichteinigung durch den Ortsbauernführer festzusetzen ist. Sollten die notwendigen Arbeiten im Rahmen der Leistungsfähigkeit durch freiwilligen Ausgleich nicht durchgeführt werden können, so kann vom Reichsleistungsgesetz bei Arbeitskraftbeschaffung von der Notdienstverordnung Gebrauch gemacht werden. Bei Verlusten und Schäden aus der Nachbarschaftshilfe ist in begründeten Fällen Ersatz aus Reichsmitteln möglich.

Die NSDAP. ruft
Heute abend Zellenversammlung

Die Ortsgruppe Calw der NSDAP. hält heute abend im Saalbau Weiß eine Zellenversammlung für die Zellen 5 und 6. Die im Bereich dieser Zellen liegenden Haushalte haben besondere Einladungen hiezu erhalten, denn infolge des Fehlens eines geeigneten großen Saales ist bekanntlich die ganze Einwohnerschaft zur Teilnahme an den Zellenabenden der einzelnen Zellen aufgerufen worden. Der Redner des heutigen Abends ist Ortsgruppenleiter Nick.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin sprach in Bad Teinach

Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Treutle weilte kürzlich in Bad Teinach, um nach langer Zeit wieder zu den Frauen dieser Ortsgruppe zu sprechen. Trotzdem die NS.-Frauenschaft allerorts ihre hohe, ernste und wichtige Aufgabe erfaßt hat und sich überall emsig regt, sind die Worte von Frau Treutle, welchen mit größter Aufmerksamkeit gefolgt wurde, ein neuer Ansporn für die Frauen gewesen. Ausführlicher wie je einmal behandelte sie das Thema „Weltanschauung". Viel zu lange habe der Nationalsozialist sich gefallen lassen, daß er als heidnisch bezeichnet werde. Das sei vorüber, die Nationalsozialisten seien gottgebundene Menschen, das Geschehen der letzten Jahre beweise es.

*

Die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Lehmann schloß den Abend mit dem Gelöbnis, solange zum Einsatz bereit zu stehen, als es erforderlich wäre. Kein Opfer solle zuviel sein, um die Anforderungen, die in den kommenden Wochen und Monaten an die Frauen gestellt würden, zu bewältigen. Mit Liebe und Verständnis werden sich die Frauen zunächst den Kindern aus der Landverschickung widmen. Mit der Belegung des Schwesternheimes mit 30 Knaben und der Wasch- und Flickarbeit für diese hat die erste Arbeit begonnen.

25 Jahre Schuldienst in Wildberg

Am 1. Mai konnte Oberlehrer Rentschler auf eine 25jährige Tätigkeit an der hiesigen Volksschule zurückblicken. An diesem Tag kam so recht zum Ausdruck, welcher Wertschätzung sich der Jubilar in der Gemeinde, bei seinen Berufskameraden und Schülern erfreut. Nachdem ihm schon am Vortag des 1. Mai seine Schüler im schön geschmückten Schulsaal gratuliert und ihn abends Oberregierungsrat Gaßmann von der Ministerialabteilung und Bezirksschulrat Keck, Calw, herzlich beglückwünscht hatten, brachte ihm in den Morgenstunden des 1. Mai der Kirchenchor, dessen langjähriger Leiter er ist, auch im Namen der Kirchengemeinde, ein Ständchen. Bürgermeister Frauer dankte im Namen der Stadtgemeinde mit warmen Worten für alle treue Arbeit an der Schuljugend und in der Gemeinde. Gleichzeitig überbrachten der stellvertretende Ortsgruppenleiter Göttisheim und die Berufskameraden beider Schulen die Glückwünsche von Partei und Schule.

Sonderlehrgänge zur Reifeprüfung

Im Herbst wird in Stuttgart ein Sonderlehrgang zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung für solche Kriegsteilnehmer eingerichtet, die früher mit Erfolg eine Oberschule, eine Oberrealschule, ein Realgymnasium oder ein Reform-Realgymnasium mindestens bis zur 6. Klasse einschließlich durchlaufen haben. Ferner wird für frühere Gymnasiasten im Bedarfsfall ein Sonderlehrgang in Tübingen durchgeführt. Unabhängig von diesen Sonderlehrgängen wird im Bedarfsfall bereits im September eine Reifeprüfung für solche Kriegsteilnehmer abgehalten, die früher an einer höheren Schule in die 7. Klasse versetzt wurden und nachweisen können, daß sie eine gründliche auf privatem Wege erworbene Vorbereitung genossen haben.

Dienstnachrichten. Der Kultminister hat den Studienrat Heinrich Heldmaier in Wildberg an die Georgii-Oberschule für Jungen in Eßlingen versetzt. — Der Reichsstatthalter hat die Lehrer Roman Heer in Sulz und Dr. Willy Schönthaler in Neuenbürg zu Reallehrern ernannt. — Lehrer Eugen Weber-Sieb in Conweiler ist nach Calmbach versetzt worden. — Die Pfarrei Oberjesingen ist dem Stadtpfarrer Fritz in Blaubeuren, Enzberg, Dek. Maulbronn, dem Pfarrer Dieterle in Ebhausen übertragen worden. Die Pfarrei Spielberg wurde dem Pfarrverweser Paul Keßler dortselbst übertragen.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsarbeitsminister hat bekanntlich zugelassen, daß Aenderungen der geltenden Lohn- oder Gehaltssätze im Rahmen eines betriebsüblichen Aufrückens in höher entlohnte Altersstufen, Tätigkeits- oder Berufsgruppen nur beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen möglich sein sollen. Nach einer jetzt erlassenen ergänzenden Anordnung ist in diesen Fällen eine Lohn- oder Gehaltserhöhung nur möglich, wenn vorher die hierbei im Betrieb üblichen Regeln allgemein die Zustimmung des Reichstreuhänders oder Sondertreuhänders der Arbeit gefunden haben.

*

Die Zahl der Dauerkindergärten des Hilfswerkes „Mutter und Kind" der NSV. beträgt weit über 10 000 mit rund 500 000 Plätzen; dazu kommen noch gegen 3400 während des Krieges geschaffene Hilfseinrichtungen und etwa 8000 Erntekindergärten. Seit 1934 wurden jährlich durchschnittlich 450 000 Kinder durch die Erholungsmaßnahmen von Mutter und Kind verschickt.

Die erste Sammlung des 2. Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz

hat im Kreise Calw ein hervorragendes Ergebnis erbracht.

Wir danken allen, die dazu beigetragen haben. Bei den künftigen Sammlungen aber gilt es erst recht für jeden, sich durch ein wirkliches Opfer unserer herrlichen siegreichen Wehrmacht würdig zu erweisen.

Heil Hitler!

Dr. Haegele, Landrat — Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes
Wurster, Kreisleiter

Fachkenner und Nationalsozialist
Beamtenappelle in Heilbronn und Oehringen

nsg. **Heilbronn.** Das Amt für Beamte der NSDAP. des Kreises Heilbronn führte im Stadtgartensaal einen Kriegsappell durch, bei dem der Leiter der Gauschule Metzingen, Pg. Kreeb, über das Thema „Das Schicksal zwingt, die Treue entscheidet" sprach und den 1200 Teilnehmern eine eindrucksvolle Schau der gegenwärtigen Ereignisse gab. In einer einprägsamen Rede zog Gauamtsleiter Schumm die Nutzanwendung aus der von Pg. Kreeb gegebenen Weltschau auf das tägliche Leben. Hervorragende Fachkenner waren die deutschen Beamten schon immer. Wenn sie in Zukunft völlig in der nationalsozialistischen Weltanschauung verankert sind und ihr Können ganz nach nationalsozialistischen Grundsätzen in der Praxis anwenden, dann wird der Verwaltungsapparat allen Anforderungen gewachsen sein.

Tags zuvor führte das Amt für Beamte in Oehringen eine Arbeitstagung mit seinen Politischen Leitern und Vertrauensmännern des Kreises durch. Gauhauptstellenleiter Reck sprach in Vertretung von Gauamtsleiter Schumm und Kreisleiter Dr. Dietrich benutzte die Gelegenheit, der Beamtenschaft seinen Dank für die bisher gezeigte Haltung und Einsatzfreudigkeit abzustatten.

Kurz nach seinem 85. Geburtstag verschied Generalarzt a. D. Dr. Rudolf von Goetz, der am Weltkrieg als Feldkorpsarzt des aktiven württembergischen Armeekorps, als Generalarzt der Militärverwaltung in Rumänien und als Feldkorpsarzt des 14. Armeekorps teilnahm.

Ein auf der Urlaubsreise befindlicher Wehrmachtsangehöriger zog während eines kurzen Zwischenaufenthalts in Stuttgart in einer Gaststätte beim Hauptbahnhof einen Tausend-Mark-Gewinn aus der Kriegshilfswerklotterie.

Der Gauleiter ehrte die Musterbetriebe

Betriebsappelle in Stuttgart, Vaihingen-Filder und Göppingen

nsg. Stuttgart. **Nachdem bereits am 2. Mai der Gauleiter bei den Betriebsappellen der zwei in Stuttgart ernannten Nationalsozialistischen Musterbetriebe zu den Werkskameraden gesprochen hatte, fanden am Samstag weitere Betriebsappelle bei der Baufirma Gustav Epple in Stuttgart-Degerloch und der Brauerei Robert Leicht in Vaihingen-Filder statt.**

Die Betriebsgemeinschaft der Firma Gustav Epple hatte ihren Betriebsappell besonders festlich aufgezogen und ihrer großen Freude über das erreichte Ziel schon äußerlich Ausdruck gegeben. Mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr waren neben dem Gauobmann der DAF. Fritz Schulz, der Reichstreuhänder der Arbeit Dr. Kimmich, Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Deutschen Arbeitsfront erschienen. Der Leistungsbericht des Betriebsführers gab dem Willen Ausdruck, in der Gesamtheit auch weiterhin vorbildliche Leistungen auf allen Gebieten einer Betriebsgemeinschaft zu zeigen. Gauobmann Schulz brachte besonders zum Ausdruck, daß es ihn mit Stolz und Genugtuung erfüllt, daß gerade auch eine württembergische Baufirma die Goldene Fahne erhalten konnte.

Bei der Brauerei Robert Leicht in Vaihingen-Fildern war der vorbildliche Gemeinschaftsraum zum Appell würdig ausgeschmückt. Die angetretene Belegschaft begrüßte den Gauleiter besonders herzlich. Nach einer Begrüßung durch den Betriebsführer sprach zunächst Gauobmann Schulz über die mannigfachen Aufgaben des Kriegsleistungskampfes.

Den Höhepunkt beider Betriebsappelle bildete die Ansprache des Gauleiters. Der Gauleiter wies darauf hin, daß sich Großdeutschland in einem schweren Kampfe um seine endgültige Freiheit befinde. Am Ende dieses Krieges stehe der Sieg des Reiches. Das ganze deutsche Volk stehe geeint und unbesiegbar hinter seinem Führer. Alle Deutschen seien von einem einheitlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftswillen beseelt, der in jeder Zelle des Volkes immer stärker ausgebaut werden müsse. Der Leistungskampf der deutschen Betriebe stelle die besten Gesamtleistungen der Betriebsgemeinschaften in den Vordergrund. Er spreche daher den ausgezeichneten Betrieben seine besondere Anerkennung aus.

In Göppingen ist das Postamt als einzige Verwaltungsbehörde „NS.-Musterbetrieb" geworden. Der Appell dieses Postamtes fand in Gegenwart von Gauamtsleiter Schumm, des stellvertretenden Kreisleiters Veil, des Präsidenten der Reichsbahndirektion Dr. Auer, des Vertreters des Gauobmanns, Pg. Rösler und weiterer Vertreter der Partei und deren Gliederungen statt. In den verschiedenen Ansprachen kam die Genugtuung über das erreichte Ziel zum Ausdruck.

Schwäbisches Land

Württembergs Aufgabe im Sport
Sportbereichsführer Dr. Klett sprach

nsg. Die erste Bezirkstagung des NSRL.-Bezirks Oberschwaben in Friedrichshafen stand im Zeichen der Rede des württembergischen Sportbereichsführers Gauamtsleiter Dr. Klett. In seinen grundlegenden Ausführungen ging der Bereichssportführer davon aus, daß unser Gau in den Leibesübungen eine große Tradition zu wahren habe. Die Anfänge der organisatorischen Entwicklung Deutschlands im Turnen und Sport lagen in Württemberg. Während des Krieges hat der NSRL. die Aufgabe, die Leibesübungen unter allen Umständen weiter zu führen. Hochziel aller Ausbildungsarbeit ist, für den Mann die körperlichen Voraussetzungen zu schaffen, daß er als Soldat seine Pflicht erfüllen kann. Im Kriege ist das Augenmerk auf den schon in Friedenszeit geplanten Ausbau der Frauen- und Kinderarbeit im Turnen und Sport zu lenken. Es darf über kurz oder lang in Württemberg keinen NSRL.-Verein mehr geben, der nicht auch eine Kinder- und Frauenabteilung aufweist. Der Betriebssport hat die Aufgabe, die Masse des Volkes zu üben und gesund zu erhalten und schließlich all diejenigen, die vom NSRL. nicht erfaßt werden, den Leibesübungen zuzuführen. Das zukünftige kameradschaftliche Zusammenarbeiten zwischen NSRL. und NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wird sich bestimmt als fruchtbar erweisen. Der NSRL. trägt die alleinige Verantwortung, daß der deutsche Sport leistungsfähig und die Wettkampftätigkeit durch die Kontrolle des NSRL. stets sauber bleibt.

Durch die Errichtung des Sportdezernats im württembergischen Innenministerium hat nunmehr Sportbereichsführer Dr. Klett auch die Möglichkeit, staatlicherseits den Bau von Sportstätten zu fördern und zu überwachen. Sämtlichen Bürgermeistern gehen in diesen Tagen Anordnungen zu, alle Pläne für den Bau zukünftiger Sportstätten diesem Sportdezernat vorzulegen. Es ist nicht Aufgabe der Vereine, Sportstätten zu erstellen, das soll vielmehr durch den Staat und von den Gemeinden geschehen.

Neues aus aller Welt

Wegen Widerstandes erschossen

Wie der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei mitteilt, wurde der Volljude und Sittlichkeitsverbrecher Heinrich Israel Danziger wegen Widerstandes erschossen.

Vom Motorrad gezerrt und niedergeknallt

Vor dem Landgericht in Linz hatte sich der ehemalige tschechische Soldat Josef Schestak zu verantworten. In den Umsturztagen des Oktober 1938 hatte er mit anderen den Befehl erhalten, in Krummau, das sich schon von der Tschechenherrschaft befreit hatte, „Ordnung" zu machen. Er traf dabei auf den Ordner der SDP. Mayer. Der Deutsche wurde von der tschechischen Patrouille von dem Motorrad gerissen und von dem Angeklagten niedergeschossen. Das Gericht verurteilte Schestak zu zehn Jahren Kerker.

Aus Wut 300 Zentner Heu vernichtet

Das Sondergericht Halle verurteilte den aus Naumburg gebürtigen Heinz Uebel wegen vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode. Uebel hatte auf einem Bauernhof in Wethau aus Wut darüber, daß ihm ein Arbeitskamerad beim Umstellen einer Jauchepumpe nicht helfen konnte, eine brennende Zigarette in die Strohballen der Tenne geworfen. Der Schober, in dem u. a. über 300 Zentner Heu lagen, brannte völlig aus.

10000 Mk. Strafe für teure Mittagessen

Der Regierungspräsident in Magdeburg hat als Preisüberwachungsstelle den Inhaber einer größeren Bahnhofgaststätte in eine Ordnungsstrafe von 10 000 Mark genommen, weil er für einfachste Mittagsgerichte Preise festgesetzt hatte, die in einem offensichtlichen Mißverhältnis zu ihrem Wert standen.

Bücher und Zeitschriften

Sturmschritt der Armee. Erlebnisberichte vom Entscheidungskampf im Westen. Herausgegeben vom Wehrkreiskommando V. 136 Seiten mit 43 Tiefdruckbildern. RM. 2,70. Chr. Belser Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Aus Berichten von Württembergern und Badenern, die sie unter dem frischen Eindruck der großen Schlacht im Westen niederschrieben, hat das Wehrkreiskommando V nach einem von ihm veranstalteten Preisausschreiben die stärksten und lebendigsten in einem Buche vereinigt. In jeder Zeile spüren wir den Geist besten deutschen Soldatentums. Zahlreiche, bisher unveröffentlichte Frontaufnahmen von Soldaten, die in diesem Buche zu uns sprechen, bestätigen die Worte, die von ihren Taten zeugen.

Die Schuh polier mit Kavalier

Ja, haltet mit den guten Dingen haus!
Man kommt mit wenig MAGGI's Würze aus:
- weil MAGGI's WÜRZE so ergiebig ist!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

4

Was mußte in diesem Mann zerbrochen sein! Fast schien es, als lebe er sein wahres Leben nicht hier in dieser Welt, sondern in einer längst vergangenen schöneren. Welch eigenartiger Gegensatz aber, wenn er von seiner Arbeit sprach! Dann spürte man, wie hinter der freundlichen Stirn kühne Pläne auftauchten, dann ergab sich das seltsame Widerspiel, daß der Träumer zum Rechner, zum scharf und nüchtern denkenden Konstrukteur wurde.

Wieviel unerklärliche Geheimnisse birgt doch eine einzige Menschenseele! Und da glauben die Narren, es sei alles klar und wohlgeordnet wie die Arbeitsweise eines Viertaktmotors!

Plötzlich waren sie auf den leidigen Vorfall im Werk zu sprechen gekommen. Ohlendorff wollte ihn mit aller Gewalt von diesem Thema abbringen, aber Hambacher war hartnäckig.

„Nein, nein," widersprach er, „lassen Sie uns bitte davon reden! Das ist der tiefere Grund, weshalb ich Sie hergebeten habe. Ich will Ihnen ja auch nicht etwa Lobsprüche singen, weil Sie einem Flegel deutsch und deutlich die Meinung anständiger Menschen beibrachten, ich weiß, es wäre Ihnen peinlich und würde das Vertrauen stören, das wir soeben zueinander gefaßt haben. Nicht wahr, Herr Doktor?"

Ohlendorff nickte. Er wußte nicht, wohin das Gespräch gehen sollte. Hatte Hambacher etwas Besonderes vor?

„Sehen Sie, ich hab' mir über den Vorfall doch ein wenig mehr Gedanken gemacht, als Sie vielleicht annehmen. Der junge Mann, dem Sie da so mutig entgegengetreten sind, ist nämlich Korffs Neffe. Ach, das wissen Sie schon?"

„Er hat sich damit großgetan. Vielleicht wollte er mich auch einschüchtern. Aber was hat das alles mit Ihnen zu tun?"

„O sehr viel!" lächelte Hambacher. „Korff ist nämlich ein Jugendbekannter von mir. Er hatte schon vor nun bald dreißig Jahren die Eigenschaft, das geistige Eigentum Fremder als das seine auszugeben. Auf der Schule dachte man ziemlich streng über solche Dinge bei Prüfungen. Beinahe wäre er geflogen. Nun will es das Schicksal, daß er im vorigen Jahre in die Amag als Chefingenieur eintritt und ausgerechnet mich in seiner wichtigsten Abteilung, dem Konstruktionsbüro, findet. Glauben Sie, daß ihn das sehr erfreut hat?"

Unwillkürlich mußte Heinz lächeln, wenn er an das Fischgesicht des Herrn Korff dachte.

„Nein," meinte er endlich, „das kann ich mir nicht gerade vorstellen. Aber was tut das? Ueber Adam und Eva sind wir schließlich alle miteinander verwandt, und außerdem brauchen Sie ja nicht Bruderherz zu ihm zu sagen."

„Wir haben nichts miteinander gesprochen, was über das Allernotwendigste hinausging. Kein Blick, kein Wort hat an die gemeinsame Jugendzeit erinnert. Aber trotzdem ... er wird versuchen, mich aus dem Werk zu entfernen."

„Aber das ist ja Unsinn!" protestierte Ohlendorff. „Sie sind einer der besten Konstrukteure, und wenn die Amag mal wirklich ihren neuen Motor bauen sollte, so wie man ihn sich denkt, mit aller Ersparnis an Brennstoff, Herrgott ... das kriegt Korff doch ohne Sie nie zusammen! Und das weiß er auch. Gerade Sie als Spezialist im Vergaserbau dürften ihm doch geradezu unentbehrlich sein! Nein, nein! Das schlagen Sie sich nur aus dem Kopf, Kollege Hambacher!"

Doch Hambacher schien mehr zu wissen, als er zu sagen geneigt war.

„Unentbehrlich? ... Du lieber Gott! Kein Mensch ist unentbehrlich!"

Er stand auf und maß das kleine Zimmer mit langsamen, weitausholenden Schritten.

(Fortsetzung folgt.)

Heute wird verdunkelt:
von 20.42 Uhr bis 5.57 Uhr

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Stadt Calw

Brennholz-Versorgung

Die städt. Bevölkerung kann für die kommende Heizperiode nur mit dem benötigten Anzündholz beliefert werden.

Das in den Stadtwaldungen anfallende Holz wird wie in den letzten Jahren auf Anmeldung zugewiesen.

Verbraucher, die ihren Bedarf in den letzten Jahren regelmäßig bei der Stadt deckten und bis jetzt noch keine Bestellung bei einem Holzhändler gemacht haben, werden aufgefordert, die benötigte Menge **Anzündholz** am

Mittwoch, den 7. Mai 1941,

in der Zeit von 8—12 und 14—17 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 5, anzumelden.

Anmeldungen auf zerkleinertes Holz können nicht gemacht werden.

Wünsche auf Zuteilung einer bestimmten Nummer werden nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.

Die Zuteilung erfolgt in verschiedenen Abschnitten nach der jeweils zur Verfügung stehenden aufbereiteten rm-Zahl.

Calw, den 5. Mai 1941.

Der Bürgermeister: Göhner.

NSDAP. Ortsgruppe Calw

Die Ortsgruppe führt folgende Zellenversammlungen durch:

Dienstag, 6. Mai 1941 Zellen 5 u. 6 im Saalbau Weiß,
Freitag, 9. Mai 1941 Zelle 7 im Schützenhaus (Bauz).

Sämtliche Volksgenossen und Volksgenossinnen sind eingeladen. Für Parteigenossen und Parteianwärter, sowie für sämtliche Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist Erscheinen Pflicht.

Beginn jeweils 20 Uhr. Uniformberechtigte in Uniform.

Der Ortsgruppenleiter.

Stadt Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittag 3—4 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt, Altburgerstraße 12 (Erdgeschoß)

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am **Samstag, den 17. Mai 1941,** findet in der **Tierzuchthalle in Herrenberg** eine

Zuchtvieh-Versteigerung

statt.

Auftrieb 180 Farren und eine Anzahl Kalbinnen

Sonderkörung der Farren: **Freitag,** 16. Mai 1941, 13.00 Uhr.
Versteigerung: **Samstag,** 17. Mai 1941, 9.00 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung **verboten.** Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Württ. Fleckviehzuchtverband für den Gäuchgau Herrenberg — **Fleckviehzuchtverband des Württ. Unterlandes Ludwigsb.**

Würzbach, 5. Mai 1941

Todesanzeige

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Schwester und Tante

Anna Maria Burkhardt

heute früh im Alter von 86 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Mittwoch, 7. Mai, nachmittags 2 Uhr

Siehdichfür, 5. Mai 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die wir während der langen Krankheit und des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen

Fritz Fuchs

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Georg Fuchs

Althengstett-Gutach, 5. Mai 1941

Danksagung

Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Jakob Lötterle, Bahnwart

ist es mir ein Bedürfnis, für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden aus nah und fern meinen Dank auszusprechen. Besonderen Dank dem Pfarrer Zimmermann für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein, der NS. Kriegsopferversorgung, der Kriegerkameradschaft und der Fachschaft Reichsbahn für die ehrenden Worte und Kranzniederlegung, sowie allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleite gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Lötterle geb. Metzger **und Kinder**

Völlegefühl, Blähungen, Herzbeklemmungen, Abspannung, Mattigkeit, Gliederschwere, Hautjucken, Benommenheit, Kopfdruck, schlechter Schlaf, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung werden oft durch Gärungs- u. Fäulnisprodukte im Magen-Darmkanal verursacht. Diesem quälenden Zustand kann man heute wirkungsvoll begegnen durch die stark adsorbierende

Dr. ph. Hähles Heilkrafterde Sandfrei

Ein fein., weiches, geschmackfr. Pulver. Packung 1.15 und 1.90 RM.

Erhältlich im Reformhaus E. Pfeiffer, Calw, Badstraße 11

Grauer

Winter-Herrenmantel

auf d. Straße zwisch. **Bahnhof Teinach u. Hof Waldeck gefunden.**

Näheres auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Warum husten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten

Bergona Brust- u. Lungentee

(früher Dellheims Brust- und Lungentee) — Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.

Bestimmt: Alte u. Neue Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell

Ein schönes

Läuferschwein

setzt dem **Verkauf** aus

Hermann Fuchs, Simmozheim
Wilh.-Reiffstr. 10

Eine 30 Wochen trächtige

Kalbin

verkauft

Robert Kraut, Stammheim
Schlageterstraße 77

Ein 1½jähriges

Zuchtrind

verkauft

H. Roller, Sommenhardt

Ein ¾jähriges

Rind

verkauft

Gottlob Zeiler, Stammheim

Die große Familien-Sonntagszeitung

DIE POST

Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Odermatt's Dauerwellen
erhöhen Ihre Schönheit

Ein

Damenfahrrad

sucht zu kaufen

Jakob Ginader, Stammheim

Ein unschätzbares Mittel im Kampf gegen den Kleiderverderb

Wer einfach in den Tag hineinlebt und nicht mit der nötigen Sorgfalt auf Erhaltung seines Kleider- und Wäschevorrats bedacht ist, dem kann es trotz der Kleiderkarte passieren, daß sich eines Tages empfindliche Lücken bemerkbar machen. Wer dagegen ein bißchen Gefühl für Kleider und Wäsche hat und dementsprechend handelt, der wird seine helle Freude an der langen Lebensdauer seiner Sachen haben.

Das Wichtigste für die Feinwäsche ist und bleibt die richtige Waschbehandlung. Peinlich darauf achten, daß keine faserschädigenden Mittel herankommen! Für alle Sachen aus Wolle und Seide, aus Zellwolle und Kunstseide ausschließlich das völlig neutrale *„Waschmittel für Feinwäsche"* verwenden! Nur so besteht die Möglichkeit, daß Sie von Ihren Kleidern und von Ihrer Wäsche länger, als Sie wohl erwarten konnten, guten Nutzen haben.

Waschmittel für Feinwäsche

In der grünweißen Packung

„Es sorgt für lange Haltbarkeit"